

Da der Besitz dieser entlegenen, wenig einträglichen Gebirgsgegenden vorzugsweise aus strategischen Gründen wertvoll gewesen sein wird, so mag den fränkischen Königen daran gelegen gewesen sein, die rätische Bevölkerung sich geneigt zu erhalten<sup>1)</sup>.

Um 633 ging die Grenze Churrätiens im Rheintal über den Hirschenprung und Göhis. Westlich ging die Grenze längs des Walensees und der Linth bis über Schänis hinaus. Unsicher ist die östliche Begrenzung. Indessen hat der Vintschgau zu dieser Zeit noch zum Churer Bistumsprengel gehört. Im 1. Viertel des 8. Jahrhunderts scheint der Vintschgau politisch zu Tirol gekommen zu sein, blieb aber kirchlich auch fortan (bis ins 19. Jahrhundert) mit Chur verbunden<sup>2)</sup>.

Die Stellung des Präses scheint in Churrätien die gleiche wie früher, nämlich die des obersten Richters und Verwalters, geblieben zu sein. Doch dürften es die Verhältnisse mit sich gebracht haben, daß die Gewalt des Präses autokratisch zugespitzt wurde<sup>3)</sup>.

Militärisch war Churrätien offenbar dem benachbarten alemannischen Grafen oder Herzog unterstellt<sup>4)</sup>.

Die für den Präses erforderliche königliche Bestätigung verlor immer mehr an Bedeutung, was daraus hervorzugehen scheint, daß in dieser Periode das Amt des Präses ständig von den Mitgliedern der Familie der Victoriden bekleidet wurde<sup>5)</sup>.

Das römische Steuersystem haben die Franken in Verfall geraten lassen und sich damit begnügt, von den römischen Provinzialen Grundabgaben in festen Säzen einzuziehen<sup>6)</sup>.

Die Reichspost scheint durch den Uebergang Churrätiens an die Franken eingegangen zu sein, und auch die römische Reichsstraße und ihre Stationen wurden nicht mehr unterhalten<sup>6)</sup>.

Das Bistum Chur blieb auch in der merowingischen Zeit mit Mailand verbunden, wie dies schon früher der Fall war. Die in diese Zeit fallende Stiftung der Klöster Disentis, Cazis und Pfäfers beweisen, daß in kirchlicher Hinsicht viel guter Eifer herrschte<sup>7)</sup>.

1) Planta: a. a. D., S. 269.

2) Planta: a. a. D., S. 269 u. ff.

3) Planta: a. a. D., S. 262.

4), 4), 5) Planta: a. a. D., S. 273.

6) Planta: a. a. D., S. 274.

7) Planta: a. a. D., S. 274 u. 276.